

GOTT SATAN  
ODER  
DAS ENDE DES  
CHRISTENTUMS



VON  
DR. ARTUR LANDSBERGER



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER  
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND  
WISSENSCHAFTLICHEN  
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag  
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2015  
Verlag: Edition Geheimes Wissen  
Internet: [www.geheimeswissen.com](http://www.geheimeswissen.com)



Alle Rechte vorbehalten.  
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekanntes  
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,  
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch  
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903045-01-9

## VORWORT

Schillers Worte: „Wenn der ehrliche Mann aus dem Nest gejagt ist, so ist der Teufel Meister“ haben sich erfüllt. — Ich bin mir bewusst, dass ich damit Ungeheuerliches behauptete; dass ich Zuchthaus verdiene, sofern mir misslingt, es zu beweisen.

Dass der ehrliche Mann aus dem Nest gejagt wurde, sieht jeder, der sich einen klaren Blick und einen kleinen Rest von Reinlichkeitsgefühl bewahrt hat. Die Welt ist ein Schweinestall geworden, in dem Glaube als Dummheit, Tugend als Laster, Charakter als Krankheit gilt.

Johann Gottfried *Seume* sagt einmal: „Alle Moralisten halten ihr Zeitalter für das schändlichste; und sie haben alle recht; denn die gegenwärtige Schande ist immer die größte.“ — Wie groß die Schande unserer Tage aber ist, erhellt daraus, dass die Moralisten schweigen und dass die zur Hüterin der Moral bestellte öffentliche Meinung Takt und Gefühl für Würde und Anstand verloren hat.

Oder wie sonst wäre es möglich, dass eins der gelesensten politischen Blätter Berlins, auf das die Intellektuellen schwören, auf der ersten Seite einen Aufruf bringt, den ich ohne Bedenken als das erschütterndste Dokument *aller Zeiten* bezeichne und der lautet:

### „Hilferuf russischer Mütter

Wir russischen Mütter, die wir unwiderruflich in diesem Winter an Hunger und Kälte sterben müssen, flehen die Völker der ganzen Welt an, *unsere Kinder von uns zu nehmen*, damit jene Unschuldigen nicht unser grauenhaftes Schicksal zu teilen haben. Wir flehen die Welt an, dies zu tun, weil wir, selbst auf Kosten einer freiwilligen und ewigen Trennung, uns sehnen, das Unrecht zu sühnen, das wir begingen, als wir ihnen *ein Leben ga-*